

3/2 ~~276~~

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch 28. Juli abends Nr. 276.

ad Gesundheitsverhältnisse

In den Berichte soll es in der 11. Zeile bei den Blatternerkrankungen statt des Wortes „inagesamt“ heissen: von allen Infektionskrankheiten wurden

Obmännerkonferenz. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit der Vicebgm. Hierhammer, Hoss und Rain fand heute Nachmittags eine Konferenz der Obmänner der Gemeinderatsparteien statt. Der Bürgermeister brachte vorerst den Bericht der Gemeinde Wien an den Ministerpräsidenten wegen der Getreide und Mehlorversorgung der Stadt zur Kenntnis der Versammelten und besprach eingehend das Ergebnis einer über diese beiden Eingaben vorigen Samstag im Ministeratspräsidium abgehaltenen Konferenz. Nach eingehender Debatte konnte der Bürgermeister resumieren: Die Forderung der Gemeinde Wien nach Aufhebung des derzeit noch bestehenden Mischungsverhältnisses und Ausschaltung der Surrogatmehle, insbesondere des Maismehles wird ebenso Rechnung getragen wie der socialpolitischen Forderung nach einer Verbilligung des Brotmehles. Die Obmännerkonferenz nimmt zur Kenntnis, dass aus den eingelagerten Vorräten der Gemeinde, sowie aus dem durch Vermittlung des Bürgermeisters eingelangten deutschen Weizenmehle bereits von heute Mittwoch den 28. ab dem Detailhandel Weizenmehl, und zwar ge mischt im Verhältnis 1:1 deutsches Weizenmehl und Weizen Muller Mehl alter Type zur Verfügung gestellt und dass von Freitag den 30. ab den Bäckern ein neues Mischungsverhältnis, u.zw. vorübergehend bestehend aus 1 Sack Roggenmehl, 1 Sack Gertsenmehl und $\frac{2}{2}$ Säcken deutschen Weizenmehles zur Broterzeugung angewiesen werden. In kürzester Zeit wird auch das H Gerstenmehl ausgeschaltet und dann in einem bestimmten Verhältnis Weizen- und Roggenmehl den Bäckern zukommen. Der Bürgermeister konstatiert übrigens, dass die Gemeinde Wien keineswegs mit Maismehl überdeckt sei, vielmehr das Maismehl nicht weiter in den Verkehr gebracht werde, ferner dass niemals irgend ein Quantum von der Gemeinde angekauften und eingelagerten Mehles verdorben worden sei und dass sich die sachverständigen Gemeinderäte Leitner und Partik persönlich im städtischen Lagerhause die Ueberzeugung verschafft hätten, dass die kommunalen Mehlvorräte tadellos und einwandfrei lagern; speciell G.R. Leitner sprach in der Debatte der Lagerhausverwaltung seine Anerkennung für die fachmännische Lagerung und Bahn Behand-

lung des Mehles im städtischen Lagerhause aus. Die Obmännerkonferenz nahm die Ausführungen des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner mit Befriedigung zur Kenntnis.

Ferner bringt der Bürgermeister zur Kenntnis, dass über Anforderung der Gemeinde Wien die gesammte Ernte an Brotfrüchten im Wiener Gemeindegebiete für die Gemeinde Wien mit Beschlag belegt worden sei und dass bereits mit den Ankäufen und den Zufuhren dieser Brotfrüchte zur Vermahlung begonnen worden sei. Die Ernteproduktion Wiens wird auf etwa 2000 Waggons geschätzt. Der Bürgermeister giebt der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, dass mit den noch bestehenden kommunalen Vorräten, mit dem eingelangten deutschen Weizenmehl und mit den Zuweisungen der Kriegsgetreideverkehrsanstalt das Auslangen bis zur endgültigen Regelung wohl gefunden werden wird.

Die Obmännerkonferenz ersucht den Bürgermeister dahin zu wirken, dass mit Rücksicht auf die nun gegebenen Verhältnisse die Verwendung von Maismehl in den Bäckereibetrieben auch zuverlässig eingestellt werde und beauftragt der Bürgermeister den Magistrat in diesem Sinne sofort vorzugehen. Die in einzelnen Betrieben bestehenden Maisvorräte dürften ohne weiteres Verwendung finden zur Versorgung der Flüchtlinge aus dem Westenlande, welche an dieses Produkt gewöhnt sind und nach demselben Verlangen haben.

In ausführlicher Weise referierte sodann Mag. Sekr. Dr. Fastenbauer über die Kohlenversorgung der Gemeinde Wien, insbesondere über den Kohlenabschluss mit dem k.u.k. Militärbergamte im Dombrowa und wurden seine Anträge von der Konferenz ohne Einwendung zur Kenntnis genommen.

Schliesslich bringt der Bürgermeister in einem Kalendarium der Aktionen der Gemeinde Wien zur Regelung der Fleischversorgung seit Kriegsbeginn zur Kenntnis und wird dieses vollinhaltlich dem Protokolle einverleibt.

G.R. Oberkurator Steiner bittet den Bürgermeister die bereits dem Kriegsminister überreichte Petition der Gemeinde neuerlich zu registrieren, da sich inzwischen bei der ^{ur/}socialen Kommission für soziale Fürsorge neuerlich Fälle nicht ausreichender Rentenweisungen an Invalide ergeben haben und ausserdem die Behandlung invalid gewordener, zur Kriegsdienstleistung einberufener Personen dringend einer Regelung bedürfe.